



Der Trick mit den Zusatzbeiträgen

Krankenkassenreform zur weiteren Schröpfung der Versicherten

1. Das Geschäft mit der Krankheit zwingt zu ständig neuen Beitragserhöhungen

Der bisherige allgemeine Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wurde mit Wirkung vom 01.01.2015 von 15,5% auf 14,6% abgesenkt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen jeweils die Hälfte, also 7,3%. Eine soziale Entlastung könnte man denken. Doch diese angebliche Beitragssenkung des bisherigen Sonderbeitrags von 0,9%, den die Versicherten seit Mitte 2005 alleine zu tragen hatten, währt nur von kurzer Dauer. Zukünftig werden jetzt die Zusatzbeiträge steigen, nur dass nun der Arbeitnehmer alleine für Erhöhungen aufkommen muss. Der Arbeitgeberanteil wurde bei 7,3% eingefroren. Das war von Anfang an das Ziel dieser sogenannten „Reform“, ein übler Taschenspielertrick also. Diese Reform ist ein Freifahrtschein für ein weiteres hemmungsloses Eintreiben finanzieller Mittel bei den Versicherten zur Fortsetzung eines korrupten Gesundheitswesens, welches im Grundsatz auf Erhaltung von Krankheiten abzielt.

Bereits im Januar haben alle 124 Krankenkassen ihre Zusatzbeiträge veröffentlicht. Im Durchschnitt liegen diese schon bei 0,77%. Lediglich 2 Kassen verzichteten bisher auf eine Erhebung der Beiträge. Doch das wird sich schnell ändern. Insgesamt 8 Kassen lagen sogar schon über dem bisherigen Höchstbeitragsatz von 15,5%. Mit Wettbewerb der Kassen untereinander wurde fadenscheinig ein Grund gefunden, diesen Dreh zulasten der Versicherten durchzuführen. Hat das aber was mit Wettbewerb zu tun, wenn fast identische Leistungen der Kassen angeboten werden und Schritt für Schritt der KV-Beitrag bei allen erhöht wird?

So erwartet die Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes, *Dr. Doris Pfeiffer*, dass die Zusatzbeiträge Ende 2016 bereits bei durchschnittlich einem Prozent liegen werden. Der Gesundheitsökonom *Professor Dr. Jürgen Wasem* schätzt sogar ein, dass bis 2016 der durchschnittliche Zusatzbeitrag auf 1,15 steigen wird und bis 2017 sogar schon bei 1,4 Prozent liegt. Wie immer wird als Grund angegeben, dass die Ausgaben im Krankenhausbereich sowie für Apotheker und Arzneimittel kurz- und mittelfristig deutlich zulegen werden. Hinzu kommt, dass die Kassen als willfährige Verwalter und Finanzentreiber dieses Geschäfts mit kranken Menschen zusätzlich noch die Leistungen kürzen. Zuzahlungen sind außerdem an der Tagesordnung. Leistungen aber für eine wirkliche präventive Gesundheitsversorgung sucht man vergeblich. Diese gehören eben nicht zu den Prinzipien einer Interventions-Medizin, die nur darauf abzielt, bereits aufgetretene Krankheiten zu behandeln.

Mit einer präventiven Gesundheitsversorgung, also einer Vermeidung von Krankheiten, lässt sich eben erheblich weniger Profit für die Akteure dieses Systems, voran die globale Pharma-Investmentbranche, erzielen.

2. Immer mehr Krankheiten und Millionen Todesopfer weltweit

Trotz der in den letzten Jahrzehnten erzielten Fortschritte in der Medizin und der entsprechenden, immensen Kostenaufwendungen, finanziert durch die Beitrags- und Steuerzahler, sind die „Volkskrankheiten“ weiter auf dem Vormarsch. Selbst der jüngste Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vom Januar 2015 spiegelt dies mit aller Deutlichkeit wider: Jedes Jahr fordern Zivilisationskrankheiten Millionen Todesopfer (weltweit 38 Mio. infolge von Herz-Kreislauf-Leiden, Diabetes, Lungenkrankheiten, Krebs). Auch Deutschland macht von dieser epidemischen Entwicklung keine Ausnahme.

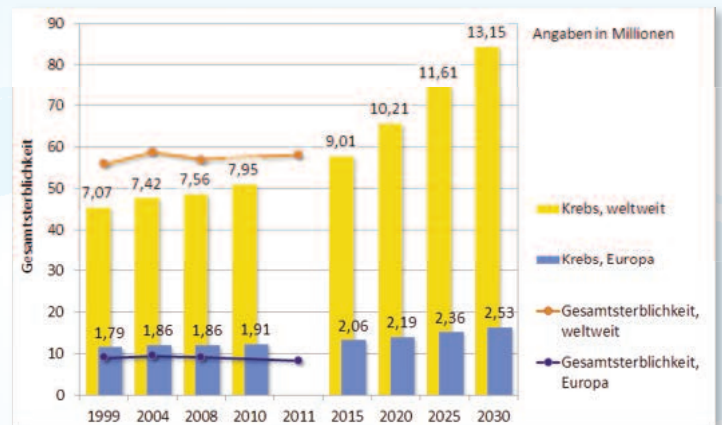


Abb.1: Todesursache Krebs – weltweit und Europa: Sieht so medizinischer Fortschritt aus? (Quellen: World Health Report 2000/2008/2011; WHO GLOBOCAN 2008)

Wie ist das möglich? Die WHO hatte doch schon in ihrer Verfassung von 1946 festgeschrieben, dass der „bestmögliche Gesundheitszustand eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens bildet“. Und 1977 beschloss die Weltgesundheitsversammlung der WHO als das wichtigste Ziel bis zum Jahr 2000 – das „Erreichen eines optimalen Gesundheitszustandes für alle Menschen der Erde“.

Mit Erschrecken stellen wir ein totales Versagen dieser Organisation als auch der nationalen Regierungen fest. Was ist der Grund? Die Gesundheit der Menschen ist zur Geisel einer Pharma- und Finanzmafia geworden. Der Fortbestand von Krankheiten ist die Basis ihrer stets steigenden wirtschaftlichen und politischen Macht über die Völker, ihre Regierungen und Parlamente. Der weltweite Umsatz der Pharmabranche hat sich heute auf mittlerweile rund 1 Billion USD pro Jahr heraufkatapultiert. [1] Diese einzigartige Geldmaschine funktioniert in Krisenzeiten sogar noch besser. Arzneimittel gegen Stress und Depressionen werden immer stärker zu Umsatzbringern. Außerdem tragen diese Einflüsse auch erheblich zur Zunahme von Herz-Kreislauf-Krankheiten und Krebs bei. Wachstumsmotor ist mit weitem Abstand die Onkologie.

Die durchschnittlichen Gewinne aus diesem perfiden Markt mit der Krankheit sind mit im Durchschnitt unglaublichen 26% (Europa 2010) angegeben! [2] Tatsächlich sind jedoch diese nichtübertragbaren Krankheiten und die daraus resultierenden Todesfälle nach heutiger wissenschaftlicher Erkenntnis in großem Umfang vermeidbar.

Heute steht den Menschen eine wissenschaftliche Grundlage zur weitgehenden Zurückdrängung und Vermeidung von Krankheiten zur Verfügung: die **Zellular Medizin**. Das große Ziel „Gesundheit für alle“ ist also umsetzbar. Voraussetzung für die Beendigung dieser o.g. katastrophalen Entwicklung ist eine zielgerichtete Aufklärung über die Ursachen dieser Krankheiten und vor allem über die finanziellen Nutznießer und ihre Bestrebungen, die komplette Kontrolle über die Gesundheit und die Nahrung zu erhalten. Mit den Abkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) und dem bereits 2008 verhandelten Abkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) wollen die Konzernlobbys die komplette Macht erringen. Profit und Konzernrechte sollen endgültig das Primat vor Menschenrechten, Umweltschutz und Demokratie erhalten. So wird auch Artikel 38 des Grundgesetzes, welcher sich auf die Wahl des Bundestages bezieht, durch diese Abkommen gänzlich ausgehöhlt. Der Bürger kann zwar wählen, wen er will, aber er kann keine Veränderungen mehr mit seinem Wahlrecht herbeiführen. Die Verwaltungen bzw. die Politiker werden entmachtet. Auch Bürgerentscheide auf kommunaler Ebene und Volksentscheide auf Landesebene würden vollkommen wirkungslos sein, weil nur die Rechte der Investoren geschützt sind. Und zu diesen zählen zuvorderst die Pharma- und Nahrungsmittelbranche. Dieser Entwicklung müssen wir uns entgegenstellen, wollen wir nicht in eine totale Abhängigkeit dieser Konzerninteressen fallen (siehe Gesundheitspolitischer Rundbrief 05/2014).

3. Die geplante Eroberung der Welt durch das Pharma-Investment Geschäft

Zugunsten kolossaler Einnahmen der globalen Pharmakonzerne werden den Menschen und dem Staatshaushalt zunehmend immense finanzielle Mittel entzogen. Das vorrangig auf Profiterwirtschaftung ausgerichtete Gesundheitssystem führt neben der Ausdehnung von Krankheiten somit auch zur weiteren Verarmung von immer mehr Bevölkerungsschichten und zur wirtschaftlichen Strangulation der Staaten der Erde. So sollen sich nach Angaben des World Economic Forum 2011 die weltweiten Ausgaben für Krebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten und anderen Nicht-Infektionskrankheiten bis 2030 auf sagenhafte 40 Billionen Euro entwickeln. Zum Vergleich: Dieser Betrag entspricht dem jährlichen Bruttoinlandsprodukt (2013) der Europäischen Union, der Vereinigten Staaten und China zusammengekommen, also etwa zwei Drittel der gegenwärtigen weltweiten Wirtschaftskraft.

Die Pharma-Investmentbranche spielt in diesem weltweiten finanziellen Umverteilungsprozess eine ausschlaggebende Rolle. Das Vermögen der 80 Reichsten hat sich gerade in der gegenwärtig schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise, welche Millionen Menschen in die Armut getrieben hat, im Zeitraum von 2009 bis 2014 verdoppelt. Wenn sich dieser Prozess fortsetzt, dann wird den Berechnungen von Oxfam

[3] zufolge, im nächsten Jahr ein Prozent der Weltbevölkerung über mehr Vermögen verfügen als die restlichen 99 Prozent der Menschen. Wollen wir warten, dass dieser winzigen Schicht von Reichen die ganze Welt gehört und die Menschen zu Leibeigenen werden?

Welt-BIP (2013): 60,64 Billionen €



Abb.3: Die gigantische Dimension des Pharma-Investmentgeschäfts mit der Krankheit (nach Prognosen des World Economic Forum, September 2011).

Es gilt dringend, diesen „Krieg“ des weltweiten Pharmakartells gegen die gesamte Menschheit durch eine breite Aufklärungsarbeit zu entlarven. Dann wird es auch möglich werden, ein Gesundheitswesen aufzubauen, welches nicht einer wahnsinnigen Profiterwirtschaftung Einzelner dient, sondern der Gesundheit aller Menschen. Wir müssen erreichen, dass der Fokus auf eine präventive Gesundheitsversorgung gelegt wird. Nur so können das Pharma-Investment-Geschäft und die katastrophalen Folgen für die Menschen dieser Erde beendet werden.

Deshalb: Unterstützen Sie unsere weltweite Initiative von Menschen und Gruppierungen zum „Aufruf für eine Bewegung des Lebens“:

www.movement-of-life.org

Quellen:

- [1] Thomson Reuters Annual Pharmaceutical Factbook Projects Industry's Sales Will Reach \$1 Trillion in 2014, Pressemitteilung vom 8. Sep. 2014
- [2] FTD, 18.11.10; Morgan Stanley
- [3] Oxfam Deutschland, Bericht, Januar 2015